Schwierig, Ew.: 1) schwärend, voller Schwären (schwärig, schwürig). — 2) übertr., meist umdeutend an schwer angelehnt: a) Glieder des Staatskörpers sind schwierig (vgl. unterschworen), in einem Zustand der Unzufriedenheit, der freilich noch nicht zum vollen Ausbruch gekommen ist. / b) von einzelnen Personen: voller Bedenklichkeiten, peinlich. / c) Eine Sache ist schwierig, schwer, d. h. viel Bedenken und Mühe verursachend (in dieser heute gewöhnlichsten Bedeutung nach **Adelung** noch „im Hochdeutschen ungewöhnlich"): Schwierige Aufgaben, Arbeiten; Die für den Erklärer schwierigste Stelle; Ein schwieriger, rauher Weg, usw. || **Schwierigkeit,** die; —en: das Schwierigsein und: etwas Schwieriges (s. d., nam 2c).

Schwimmen, schwámm, schwómme, (schwámme); geschwómmen: 1) intr. (haben, sein): in oder auf einer Flüssigkeit schweben oder sich schwebend bewegen: a) Leichte Körper schwimmen, schwere sinken unter, wo die Flüssigkeit nicht genannt ist, natürlich in bezug auf die gewöhnlichste, das Wasser. / b) Im Wasser lebende Tiere schwimmen, — aber auch Tiere, deren eigentlicher Aufenthaltsort nicht das Wasser ist: Der Hund schwimmt, kann gut schwimmen; so nam. auch von Personen; zuw. übertr., bildl.: Mit dem, gegen den Strom (s. d.) schwimmen; Weder schwimmen, noch waten [sich auf keine Weise helfen] können. / c) Schiffe schwimmen auf dem Wasser; auch: (In einem Boot, Nachen) auf dem Wasser schwimmen; auch: Schwimmende [auf schwimmenden Fahrzeugen ruhende] Batterien, Werke u. dgl.; Schwimmende Brücher, Inseln u. ä. / d) Wie auf sanfter Meeresfläche | Die entwölkte Luna schwimmt. **Matthisson**; Das Bild, das auf der Woge schwamm. **Sch.** / e) übertreibend: Die Speise schwimmt in Fett, Butter; In Blut schwimmen; kurz begrifftauschend: Das Blut schwamm [strömte] auf dem Boden, der Wein auf den Tischen, u. ä. / f) Wie ihre Freundin so in der Politik schwamm und plätscherte [sich darin mit Behagen bewegte]. **Gutzkow**; nam. aber (vgl. e) zur Bezeichnung der Fülle: In einem Meer (s. d.) von Glück, auch bloß: in Wonne, Freude, Seligkeit, Wollust; in Üppigkeit, in Gold; in lauter Liebe schwimmen, usw. / g) vom Auge, in verschiedener Abschattung, z. B. (vgl. e): Das Auge, der Blick schwimmt in Tränen, vgl.: Die Tränen schwimmen im Auge; ferner in bezug auf den feuchten Glanz schmachtender Augen: Die trunknen Augen schwimmen. **Sch.** (vgl.: Im feuchten Auge schwamm Gefühl. **Sch.**); auch (vgl. f): In ihren in Liebe schwimmenden Augen. **W.**; Mein Auge schwamm [schwelgte] in der Trunkenheit des ihren. **G.** S. auch i. / h) sanft schweben, z. B.: Im Tanze voller Anmut schwimmen; nam.: in der Luft, z. B. von Vögeln, Gewölk, Nebel; Geweihte Lispel schwimmen | ... durch den Wald. **Tiedge.** / i) sich in leisem Schwanken, wie schwebend hin und her bewegen: Sein irres Auge schwamm in des Äthers Bläue (versch. g). **Meißner**; auch, in bezug auf die nicht fest erscheinenden Umrisse: Gegenstände schwimmen im Abendduft, im Nebel; auch unpers.: Mir schwimmt es vor den Augen. / k) schwankend ineinanderfließen, — in der Prosa meist verschwimmen; doch auch (Bergb.): Schwimmendes Gebirge, im höchsten Grade rollig (s. d. 2), Ggstz.: festes, vgl. Schwimmsand. / l) von nicht anschließenden Kleidungsstücken: Das weiche Gewand, das um ihn schwimmt [wallt]; vgl.: Schuhe, worin der Fuß schwimmt, u. ä. — 2) als Bstw., z. B.: Schwimmanstalt (vgl. Badeanstalt), Schwimmbad, -bahn [1b]; Schwimmblase: a) [1a] der Fische; b) [1b] Schweins-, Rinderblase als Hilfsmittel zum Schwimmen für Personen; Schwimmbruch [1c], s. Bruch II; Schwimmdock, in das ein Schiff im Wasser hineingefahren werden kann und das dann gehoben wird; Ggstz. Trockendock; Schwimmfarn, Salvinia natans; Schwimmfuß, dessen Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden sind, bei Schwimmtieren; Schwimmgürtel, Personen das Schwimmen zu erleichtern; Schwimmhaut, s. Schwimmfuß; Schwimmkäfer, schwimmende; Schwimmkrabbe, Carcinus maenas; Schwimmlehrer, -meister; Schwimmschnecke, Neritina fluviatilis; Schwimmschule, -anstalt; Schwimmtier; Schwimmvogel. || **Schwimmer,** der, —s; uw.: 1) schwimmende Person (weibl.: Schwimmerin). — 2) (ohne besondere weibliche Form): a) Bezeichnung für Zünfte schwimmender Tiere. / b) s. Schwimmer und schwimmen 1h. / c) eine schwimmende Pflanze, Aponogeton. / d) in Federn hangende Kutsche (Schwemmer). / e) Art Senk-, Schwimmwage (Aräometer). / f) mit Abwehren versehene Barken an schlaffen Ankertauen zur Deckung einer Schiffsbrücke. / g) Bezeichnung der leichtesten Sorte mancher Dinge aus Metall, z. B. sehr leichter Münzen; vgl.: Wasserschwimmer, kleine Schloßnägel, wovon 1500 in einer Eierschale auf dem Wasser schwimmen.

I. **Schwind,** Ew.: (veralt.) schnell, geschwind (s. d.). || **Schwinde,** die; —n: sich geschwind ausbreitende Flechte (s. d. 3), Schwindflechte. || **Schwinderling,** der, —s; —e: (mundartl.) (schnell ausgeteilte) Maulschelle.

II. **Schwind,** der, —(e)s: —e: s. Schwund. || **Schwindel,** der, —s; uw.: (vgl. auch Schwingel 3) 1) der Taumel durch die erregte Vorstellung, daß man selbst oder die Ggstde. um einen schwanken: Ein Schwindel ergreift, packt, überfällt einen, wandelt ihn an; Willst fliegen du und bist vorm Schwindel nicht sicher. **G.** — 2) übertr.: a) Taumel, der jemandes Geist oder die Geister der Menge, wie berauschend, ergreift. / b) ein der gediegenen Grundlage ermangelndes Tun, nam. sofern es auf betrügliche Täuschung anderer berechnet ist. — 3) als Bstw., vgl. schwindeln, z. B.: Schwindelbeere [1], Atropa belladonna; schwindelfrei [1]; Schwindelgeist [2a; b]; Schwindelhafer [2a], Lolch; Schwindelhöhe [1]; Schwindeltopf, nam. [2b], schwindelköpfig; Schwindelkorn [1], z. B. Schwindelhafer; Kubebe; Schwindelplan. || **Schwindelei,** die; —en: = Schwindel 2b. || **Schwind(e)ler:** s. schwindeln 5. || **schwindelhaft, schwind(e)licht, schwind(e)lig,** Ew.: 1) durch Jäheit Schwindel (s. d. 1) erregend. — 2) am Schwindel (s. d. 1; 2a) leidend, eig. und übertr. — 3) auf Schwindel (2b) beruhend. || **schwindeln,** intr. (haben): 1) Ich schwindle (versch. 4), empfinde Schwindel; Mein Kopf, Gehirn, Geist schwindelt oder: Der Kopf schwindelt mir (s. 2) von etwas; Mit schwindelndem Gehirn. **W.** — 2) häufiger unpersönlich: Es schwindelt mir, dem Geist, vereinzelt (s. 3): mich. — 3) = schwindeln machen, selten außer im Mw.: Der schwindelnde Taumel. **Kl.**; Mit schwindelndem Drehen. **Sch.**; und bes. oft von etwas Jähem: Schwindelnde Höhe, Abstürze, Abgründe; Schwindelnd steil, usw. — 4) Einer schwindelt (versch. 1), treibt Schwindeleien, — auch rbez., mit Angabe der Wirkung: Sich von etwas los, um etwas herum schwindeln u. dgl. — 5) dazu: Schwindler, selten zu 1, gew. zu 4, mit Fortbildungen: Schwindlerhafte, schwindlerische Unternehmungen, Geschäfte usw. || **schwinden,** schwánd, schwände (schwúnde), geschwúnden, intr. (sein): in einen Zustand übergehen, wo das Subj. für die sinnliche Wahrnehmung nur noch in geringerem Umfang oder gar nicht mehr vorhanden ist, z. B.: 1) sich allmählich verringern, kleiner werden, abnehmen: a) (Techn.) von eintrocknendem Holz, Ton, erkaltenden Metallen beim Guß u. a. / b) (Arzn.; vgl. c) von Körpergliedern, einschrumpfend kleiner werden. / c) (Arzn.; vgl. b) an Ab- oder Auszehrung vergehen; dazu: Schwindsucht, schwindsüchtig. / d) vielfach außerdem, sich der Bedeutung 2 nähernd: Die Hoffnung, der Mut, die Kraft schwindet mehr und mehr; Sah ich her das Fahrzeug gleiten | ... und schwinden zwischen mir und ihm die Weiten. **Cham.** — 2) durch Entfernung aufhören, wahrnehmbar (nam. sichtbar) dazusein (vgl. 1d): Geschwundner Asche Rest. **G.**; Wie des Dampfers Säule weht, | schwinden alle Erdengrößen. **Sch.**; Aus jemandes Augen; vom Schauplatz schwinden; Ineinander schwinden, allmählich übergehen; Schwand die Röte des Zorns in Blässe. **V.**; Vor etwas schwinden, erblassend; auch dichterisch mit Dativ: Nun schwand die Freiheit herrischem Machtgebot. **V.**; ferner: Etwas schwinden [fahren] lassen, aufgeben. — Als Bstw. in: Schwindgrube, (landschaftl.) Abortgrube (vgl. Schundgrube). || **Schwindler:** s. schwindeln 5. || **schwindlig:** s. schwindelig.

Schwinge, die; —n; Schwingchen, -lein: 1) die zum Auf- und Fortschwingen dienenden Flügel und Flug- (oder Schwung-)Federn, eig. und bildl., nam. in gehobener Rede: Seines Geistes Schwingen. — 2) vielfach technisch, z. B.: a) Wanne, das Korn von der Spreu schwingend zu sondern (Futterschwinge), auch: ähnlich geformte Behältnisse (Mulden) für Geld u. a. / b) das Schwert (s. d. 2a), womit Flachs oder Hanf geschwungen, d. h. von der Schäbe gereinigt wird, Schwingmesser. / c) (Bergb.) Hölzer, die den Stangen eines Feldgestänges eine schwingende Bewegung mitteilen. / d) Schwingenflieger, Flügelflieger, Art Flugmaschine. || **Schwingel,** der, —s; uw.: 1) (veralt.) Glockenschwengel. — 2) (Turnk.) = Schwingpferd. — 3) eine Gattung schwanker Gräser, Festuca (Nebenf.: Schwindel). || **schwingen:** 1) schwingte, geschwingt, tr.: mit Schwingen (s. d. 1) versehen, — fast nur